

Szenen, Arien und Sinfonien

Foto: Ribes & Vo Van Tao / Virgin Classics



Die Sopranistin Véronique Gens wollte eigentlich Übersetzerin werden.

Residenz Würzburg.

Ganz dem Dreigestirn der Wiener Klassik Haydn, Mozart und Beethoven sind zwei Konzerte des Balthasar-Neumann-Ensembles in der Würzburger Residenz gewidmet. Auf dem Programm stehen Haydns Sinfonie Nr. 56 und die Szene und Arie „Berenice, che fai“, Beethovens Szene und Arie „Ah! perfido“ für Sopran und Orchester op. 65 sowie Mozarts „Haffner-Sinfonie“ in der Erstfassung. Die musikalische Leitung hat der Originalklang-Spezialist Thomas Hengelbrock, die Solopartien übernimmt die französische Sopranistin Véronique Gens. Die Aufführungen finden am 1. und 2. Juli statt. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0931/30419135 oder www.mozartfest.de.

Modern Jazz in Charlottenburg

A-Trane Berlin. Judy Niemack sang bereits als Siebenjährige im Kirchenchor, wirkte später in Musical-Formationen, einem Madrigalchor und diversen Rockbands mit, bevor sie sich mit siebzehn dazu entschloss, parallel zu ihrer klassischen

Ausbildung auch ein Jazzstudium zu absolvieren. 1977 ging die aus dem kalifornischen Pasadena stammende Künstlerin als Jazzsängerin nach New York, im Jahr darauf folgten bereits erste große Auftritte, Schallplattenaufnahmen und Tourneen in den USA mit Musikern wie Dave Brubeck, Ray Drummond und Toots Thielemans. Am 3. und 4. Juli ist sie im Berliner Traditionsclub A-Trane im Quintett mit einem Modern-Jazz-Programm zu erleben, ihre musikalischen Mitstreiter sind Jean François Prins an der Gitarre, Tino Derado am Klavier und Phil Donkins am Bass. Als „special guest“ wird der langjährige Schlagzeuger der Peter-Herbolzheimer-Big-Band Bruno Castelluci erwartet. Karten und weitere Informationen unter Tel. 030/3132550 oder www.a-trane.de.

Foto: PR



Wechselte vom Madrigalchor auf die Jazzbühne: Judy Niemack.



Foto: KFR

Der elfjährige Niu Niu beherrscht bereits 18 Klavierkonzerte von Mozart und sämtliche Chopin-Etuden.

Pianistischer Jungspund

Philharmonie Essen. Wer glaubt, dass der 17-jährige Brendel-Schüler Kit Armstrong den jüngsten Tastenkünstler des diesjährigen Klavier-Festival Ruhr repräsentiert, der irrt. Der pianistische Benjamin des diesjährigen Festivals kommt aus Shanghai, ist gerade einmal elf Jahre alt und tritt unter seinem Kosenamen Niu Niu auf, da sich seinen richtigen Namen Zhang Shengliang außerhalb Chinas kaum jemand merken kann. Er wird am 6. Juli in der Essener Philharmonie gleich zwei Klavierkonzerte spielen: das als „Jeunehomme“ bekannt gewordene Mozart-Klavierkonzert KV 271 sowie das D-Dur-Konzert von Haydn, unterstützt vom Zürcher Kammerorchester unter Mu-hai Tang. Weitere Programmpunkte des Abends bilden Griegs Suite für Streichorchester „Aus Holbergs Zeit“ sowie Mendelssohns Streichersinfonie Nr. 1. Karten und weitere Informationen unter Tel. 01805/5001812 oder www.klavierfestival.de.

Kreislers Violine wiederbelebt

Semperoper Dresden. Er war selbst ein exzellenter Geiger und arbeitete eine Zeit lang auf eine Solistenkarriere hin, doch als er den Violinvirtuosen August Wilhelm mit Beethovens Konzert hörte, beschloss Edward Elgar, seine Ambitionen aufzugeben. Seine profunden Kenntnisse hinsichtlich des Violinspiels kamen ihm jedoch später bei der Ausarbeitung seines Violinkonzerts zugute. Es war ein Auftragswerk von Fritz Kreisler, und auf dessen Guarneri-Violine aus dem Jahr 1741 wird es am 5. Juli in Dresden erklingen. Sie wird gespielt von dem russischen Geiger Nikolaj Znaider, ihm steht als Ensemble die Staatskapelle Dresden unter der Leitung des unermüdlichen Colin Davis zur Seite. Als zweites Werk des Abends steht Mendelssohns Sinfonie Nr. 3 „Schottische“ auf dem Programm. Weitere Aufführungstermine sind der 6. und 7. Juli, Karten und alle weitere Informationen unter Tel. 0351/4911705 oder www.semperoper.de.

Ästhetik ohne Verbote

Liederhalle Stuttgart. „Mit meiner Musik suche ich die Spuren von Schönheit und Ausdruckstiefe, die aus den Tonkonstellationen hervorleuchten. Das ist nicht neu, aber eine stets wunderbare Herausforderung. Eine Ästhetik der Verbote ist mir ebenso fremd wie die Wahllosigkeit der Stilmittel.“ So beschreibt der 1957 in Wien geborene Komponist Thomas Daniel Schlee, der unter anderen von Olivier Messiaen und Jean Langlais unterrichtet wurde, sein Komponieren. Am 12. Juli wird in der Stuttgarter Liederhalle sein Werk „Spes unica“ für großes Orchester seine Uraufführung erleben. Ausführendes Ensemble ist das Staatsorchester Stuttgart unter der Leitung von Manfred Honeck, als Solist tritt Bariton Christian Gerhaher auf. Weiterhin werden an diesem Abend erklingen: Frank Martins „Sechs Monologe aus Jedermann“ sowie Bruckners neunte Sinfonie. Eine weitere Aufführung findet am 13. Juli statt. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0711/2555555 oder www.liederhalle-stuttgart.de.

Foto: Manfred Esser/Hänsler



Widmet sich der Alten Musik ebenso wie der Moderne: der Cellist und Tschaikowsky-Preisträger Johannes Moser.

Frühklassik in der Kirche

Christkirche Rendsburg. Seitdem er den Zweiten Preis beim renommierten Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau gewonnen hat, gehört Johannes Moser zu den gefragtesten Cellisten weltweit. Sein Interesse gilt nicht nur den bekannten und beliebten Stücken, die die Romantiker für sein Instrument schrieben, auch für die Werke des 18. Jahrhunderts schlägt sein Herz. Am 17. Juli wird er im Rahmen des Schleswig-Holstein-Musikfestivals das Cellokonzert von Carl Philipp Emanuel Bach aufführen, begleitet vom Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach unter Hartmut Haenchen. Neben diesem stehen weitere Werke des Barock und der Mannheimer Klassik auf dem Programm: Telemanns Ouvertüre „La Putain“, Stamitz' Sinfonie op. 4 Nr. 2 „Pastorale“ sowie Haydns Sinfonie Nr. 84. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0431/570470 oder www.shmf.de.

Strukturbewusst

Laeiszhalle Hamburg. Er zählt zu den bedeutendsten Pianisten seiner Generation auf internationalen Podien, der 1970 in Düren geborene Lars Vogt. Kritiker rühmen ebenso die hohe technische Präzision seines Spiels wie auch die profunde strukturelle Durchdringung der Werke. Am 24. Juli ist er mit Beethovens viertem Klavierkonzert und den Münchner Philharmonikern in Hamburg zu hören, am Pult wirkt mit Herbert Blomstedt ein Beethoven-Experte par excellence. Abgerundet wird das Programm des Abends durch Brahms' vierte Sinfonie. Karten und weitere Informationen unter Tel. 040/346920 oder www.laeiszhalle.de.



Foto: www.larsvogt.de

Ein Pianist, der sich in der musikalischen Jugendförderung engagiert: Lars Vogt.

Alles Müller oder was?

Nationaltheater München. Jonas Kaufmann gehört spätestens seit seinen gemeinsamen Auftritten mit Goldkühle Anna Netrebko zu den gefragtesten Tenören weltweit. Im Rahmen der diesjährigen Münchner Opernfestspiele wird er in die Rolle des Lohengrin schlüpfen, zwischendurch bleibt allerdings noch ein wenig Zeit für eine Liedermatinee. Gemeinsam mit seinem Klavierpartner Helmut Deutsch wird er am 26. Juli Franz Schuberts beliebten Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ im Münchner Nationaltheater aufführen. Dieser entstand im Jahre 1823 und basiert auf Texten von Wilhelm Müller. Zu ihm gehören so bekannte und populäre Lieder wie „Das Wandern“, „Wohin?“ und „Ungeduld“. Karten und weitere Informationen unter Tel. 089/21851920 oder www.bayerische.staatsoper.de.



Foto: Uli Webber/Decca

Er sieht verführerisch gut aus, hat eine Bombenstimme und herausragende darstellerische Qualitäten: Jonas Kaufmann.